



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

27. Lehrer der Dankbarkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

vergift; bey denen Barbaren ist man sicherer / als bey einer solchen Barbara / bey denen Saracenern ist man sicherer, als bei einer solchen Sara; so gar bey der Höll ist man sicherer/als bey einer solchen Helena. Andere schlipffern/ja/andere stolpern/ja/andere fallen/ja/bey solcher Gelegenheit/ aber Thomas von Aquin nit: dise war Teuflich / wann schon: das Versuchen war Teuflich / wann schon: die Gelegenheit war Teuflich / wann schon: die Gedanken waren Teuflich / wann schon: es blibe dennoch der Thomas Englisch; dann ihme dem irrdischen Engel die häufige / hefftige / verdambte / vnd vnverschambte Gedanken nit allein keinen Schaden zugefügt / als denen er bester massen widerstrebt / sondern derenthalben hat er im Himmel ein sondere Cron erworben / derenthalben haben ihme die andere anverwandte Engel wegen erhaltenen Sig herzlich Glück gewünschen vnd gratuliert.

(Judas IV S. 220.)

27. Lehrer der Dankbarkeit.

Schau in Himmel / schau in Luft: schau auff die Erd / schau in das Wasser / so werdest du allenthalben Geschöpff antreffen / welche danckbar seynd. Im Wasser jener Fisch des H. Francisci / welchen ihm ein Fischer auß Gutherzigkeit geschencket; weilen sich aber der H. Mann dessen erbarmet / vnd ihn wider in das Wasser geworffen / so ist er dessenthalben also danckbar gewest / daß er dem H. Vatter auff dem Wasser statts nachgeschwommen / vnd sich nit wollen scheiden / biß ihme endlich der H. Mann den H. Segen erthailt. Auff der Erd hat sich der Löw danckbar erzaigt / welcher dem H. Andirodo Alters halber in der Wildnuß ein Wildprät zugetragen zur Danckbarkeit / daß

ihme diser einmahl ein grossen vnd scharpffen Dorn auß dem Fuß gezogen. (Gell. C. 5.) Im Lufft hat sich danckbar erweisen jener Adler / welcher ein Geschirr / worinnen ein vergiftetes Wasser gewesen / mit allem Fleiß vmbgeworffen einem Schnitter auff dem Feld / vmb weilen diser den Adler kurz vorher von dem Todt erlöset hat. [Crates c. 5.] Ja die Himmel selbstn seynd danckbar / massen der H. Ambrosius sambt anderen darvor halt / daß die Himmel durch ihre stätte Bewögunge / vnd Umbwalgung einen solchen lieblichen Thon vnd Music machen / daß / wann es die Menschen solten hören / wurde niemand mehr arbeiten / sondern immerzu diser lieblichsten Harmoni zuhören / mit welchen sie Gdt ihren Erschaffer loben und preysen. Wann dann die Himmel / die Geschöpff im Lufft / die Geschöpff auff der Erden / die Geschöpff im Wasser / die Geschöpff allenthalben danckbar seynd / wie vil mehr bist du schuldig deinem Gdt Danck zu sagen / der dich also erschaffen / vnd zum H. Tauff gebracht. Ich glaube / selbst der Esel hat kein solcher Esels-Kopff seyn wollen / daß er der Gutthaten hätt vergessen / dann in dem Stahl zu Bethlehem hat sich diser Lang-Dhr über alle massen höfflich gestellt / vnd weit mehr als Eßliche Complementen abgelegt / in dem er zu frostiger Winterszeit das Göttliche Kind mit seinem anhauchen sambt dem Ochsen erwärmet. Der Ochse wolte danckbar seyn / weilen ihn Gdt im alten Testament allzeit zum Dpffer erkisen: der Esel wolt danckbar seyn / vmb weilen Gdt sich seines Geschlechts angenommen / vnd eine seine weitschichtige Befreundin defendiert hat / wie der zornige Prophet Balaam sie wider alle Manier so hart mit Straihen tractieret. Auff solche Weiß wirst du Mensch dich nicht überwinden lassen von Ochsen- vnd Esels-Köpffen in der Danckbarkeit. Gehe / schaue / probiers / schrey in einen dicken Wald hinein / in welchem so vil grobe / dicke /

knoperte Stöck / vnd Blöck seynd: grüß ihn freundlich den
grünen Wald / Willkomb Bruder! Versicher dich /
er wird dir widerumb danken / vnd durch den Widerhall
dich ebenfalls also salutieren / willkomb Bruder! solcher
gestalten sollst dich ja schamen in das Herz hinein / mein
Mensch / wann Stöck vnd Blöck dankbarer seyn / als du.

(Judas I S. 484/86.)

28. Die Schönheit.

Erstlich muß man wissen / daß die schöne Gestalt nit den
vndersten Sitz habe vnder den Gaaben Gottes / also be-
zeugt es der H. Vatter Augustinus / auch wird glaub-
würdig von vnderschiedlichen Scribenten dargethan / daß die
übergebenedeyte Jungfrau Maria seye einer wunderschönen /
vnd außbündigen Gestalt gewesen / wie es Nicephorus
Callistus mit deutlichen Worten sattfamb beschriben.
(Lib. 11. de Civit. Dei c. 22. In Histor. l. 2 c. 23.)
Massen die tugendliebende Gemüther vil gewünschter in
einem wolgestalten Leib losiren / als in einem vngestalten
Krippel / so hat auch der Allmächtige ein sondere Schönheit
ganz reichlich gespendirt dem verwaisten Juden-Mädl
Esther / daß ihr solche Gestalt nachmahls zur Cron vnd
Scepter beförderlich gewest. Die Heroische Seel / vnd das
tapffere Weiber-Hertz der Judith wolte ebenmässig nit mit
einer zerschlampten / vnd übelgestalten Menschen-Haut ver-
hült seyn / sonder hinder dem Vorhang eines so edlen
schönen Gesicht verhülter stehen. (Jud. c. 8.) Dem Job, nach
so manigfaltigen Anstößen / überhäuffigen Trangsahen /
vnd vnbeschreiblichen Wehtagen / konte vnd wuste Gott
kein bessers Pflaster auff die versetzte Wunden zu legen /
als daß er ihm drey Töchter geben / dero hüpsche Gestalt